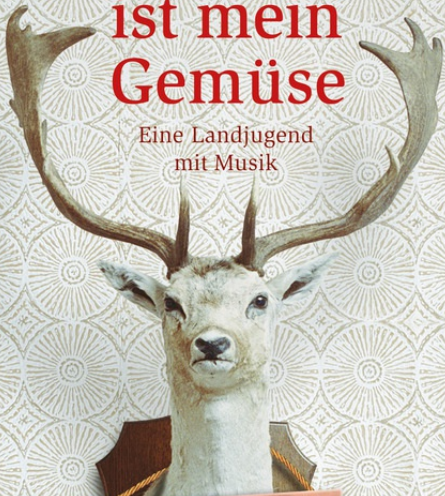


rcwohlt
e-BOOK

Heinz
Strunk

Fleisch
ist mein
Gemüse

Eine Landjugend
mit Musik



«Es tut einem ja jeder leid, der das
Buch von Heinz Strunk nicht gelesen hat.»

SVEN REGENER

Kunde.»

Jörg arbeitete in einem kleinen Musikgeschäft mit dem Namen *Ohrenschmaus*. Viele junge Männer, die in Musikaliengeschäften arbeiten, wären eigentlich lieber richtige Musiker und begreifen solche Tätigkeiten lediglich als Interimslösung. Doch meist reicht die Begabung nicht aus, und sie bleiben in diesen Jobs stecken bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag, ein Schicksal, das auch Jörg drohte. Er

hatte sich ausgerechnet die Bassgitarre ausgesucht, dass vermutlich unspektakulärste Instrument der Welt. Jeden Abend nach der Arbeit hockte er in seinem verschwitzten Jugendzimmer (er wohnte noch *zu Hause*) und versuchte, Kontrolle über den störrischen Viersaiter zu erlangen. Wenn es zum Gitarristen nicht langte, dann wurde man Bassist. Bei den Girls konnte man damit natürlich nicht punkten.

«Hallo, bist du noch dran?» Jörg

hatte den Kunden offenbar erfolgreich vergrault.

«Ich hab die Nummer hier. Du sollst den selber mal anrufen, der Typ heißt Gurki.»

«Was ist denn das für ein Name? Das klingt ja so wie Goofy in doof. Der heißt doch sicher auch richtig!»

«Mann, ich weiß auch nicht, wie der richtig heißt, ich soll das nur ausrichten. Ich hab jetzt auch keine Zeit. Soll ich dir die Nummer geben oder nicht? Mir ist das doch

egal.»

Seine Stimme klang kraftlos und aggressiv zugleich.

«Ja, dann sag mal.»

Kaum hatte ich aufgelegt, fing ich an, albern im Flur rumzuhüpfen. Lieber Gott, danke, danke, danke! Die Nachfrage nach meiner Arbeitskraft tendierte im Allgemeinen gegen null, und Tanzmusik war schließlich besser als nix. Vor Aufregung rauchte ich erst einmal zwei Zigaretten hintereinander und wählte dann

mit feuchten Händen die
Telefonnummer mit der Lüneburger
Vorwahl.

«Musikhaus *Da Capo*, Beckmann,
guten Tag.»

Statt *Ohrenschmaus* nun also *Da
Capo*.

«Hallo, Heinz Strunk hier. Ich ruf
an wegen der Mucke, ich würde
gern Gurki sprechen.»

«Der ist am Apparat.»

«Ach so. Ich hab die Nummer
von Jörg vom *Ohrenschmaus*.»

«Schön, dass du anrufst. Also,